

14.07.2023

Kleine Anfrage 2117

des Abgeordneten Carlo Clemens AFD

Öffentlich-Private Partnerschaften im Schulbau

In Nordrhein-Westfalen wurden diverse Schulbauprojekte durch sogenannte Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP) bzw. Public Private Partnership (PPP) realisiert. Die sogenannte PPP-Task Force des Landes Nordrhein-Westfalen¹ arbeitet seit ihrer Gründung im April 2002 nach eigenen Angaben daran, durch die Erfahrung aus Pilotprojekten den Rahmen für ÖPP weiterzuentwickeln. Vor dem Hintergrund der Risiken hinsichtlich Verantwortlichkeiten, Insolvenzen des privaten Partners oder hoher Mehrkosten durch zusätzlich nachverhandelte Leistungen können zunehmend standardisierte Verfahren mehr Rechts- und Handlungssicherheit für alle Beteiligten bieten. Außerdem können dadurch Zeit und Kosten gespart werden, was angesichts unzähliger sanierungsbedürftiger Schulen in NRW dringend geboten ist.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Schulbauprojekte wurden in den letzten fünf Jahren in NRW durchgeführt, bei denen Privatinvestoren im Rahmen einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft beteiligt waren (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Schulform, Schulstandort und ungefähren Kosten)?
2. Welche Vor- und Nachteile aus diesen Projekten haben die kommunalen Schulträger der Schulaufsicht übermittelt?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Wirtschaftlichkeit von ÖPP-Projekten im Schulbau, insbesondere angesichts vorher angesetzter Einsparpotenziale?
4. Wie viele ÖPP-Schulbauprojekte gab es seit 2010, bei denen der private Partner insolvent gegangen ist?
5. Sind der Landesregierung Streitfälle über Nutzungsrechte bei Schulen, die im Rahmen von ÖPP-Projekten gebaut oder saniert wurden, bekannt?

Carlo Clemens

¹ Vgl. <https://www.finanzverwaltung.nrw.de/dienststellen/ministerium-der-finanzen-nordrhein-westfalen/ppp-task-force>.

Datum des Originals: 14.07.2023/Ausgegeben: 14.07.2023